



Die 10 Goldenen Rhetorik-Regeln für erfolgreiche Trainer-Präsentationen

Michael Kramer

Kein Training kommt ohne das gesprochene Wort aus. Jedoch kann es auch bei Trainern vorkommen, dass die eigene sprachliche Ausdruckform im Laufe der Jahre etwas „verblasst“. Dann lohnt es sich, mit den „10 Goldenen Rhetorik-Regeln“ etwas für sprachstarke Präsentationen zu tun. Damit Sie rasch ins Tun kommen, wenden Sie die Regeln einfach mal an.

Wozu brauche ich Rhetorik-Regeln?

Im Laufe der Jahre haben sich unzählige Philosophien, Ansätze und Methoden entwickelt, die Weiterbildner bei Ihrer Arbeit einsetzen. Was sich aber für Sie als Trainer nicht verändert hat, ist Ihre Aufgabe, sich und Ihre fachlichen Inhalte zu präsentieren: zum Beispiel in einem Trainer-Auswahlverfahren oder durch ein persönliches Gespräch oder eine kurze Vorführ-Sequenz der eigenen Arbeit bei potentiellen Auftraggebern, etc. Natürlich gehören auch die vielen kleinen Präsentationen und Lehrvorträge im Training zum Anwendungsgebiet rhetorischen Könnens.

Frei sprechen und gleichzeitig „ins Schwarze treffen“, das ist für Ihre Präsentation eine immer wieder neue Aufgabe. Wer sich dabei entwickeln und nicht auf der Startposition stehen bleiben möchte, braucht gerade bzgl. seiner rhetorischen Fähigkeiten ehrliche Rückmeldungen.

Doch diese wichtige Informationsquelle zum eigenen gezeigten Vortragsverhalten sprudelt meist nicht so stark. Mit einem „Ja, wir arbeiten mit Ihnen.“ oder „Ja, sehr interessant - wir melden uns wieder.“ kann man kaum etwas anfangen, nicht wahr? Wenn Sie aber bereits bei einfachsten Aufgabenstellungen und kleinsten Trainings-Gruppen direkt, nachdem Sie den Arbeitsauftrag erteilt haben, Nachfragen zum eben Vorgebrachten bekommen, lohnt es sich, sich mehr mit den eigenen Fähigkeiten zu befassen.

Präsentationen proben

Aber Hand aufs Herz – wie viele Ihrer Präsentationen, Auftaktsätze oder wenigstens Nutzenarguments-Geschichten haben Sie ernsthaft geprüft, auswendig gelernt, einstudiert oder selbst einmal – wenigstens allein und nur für sich, vor einer Kamera geprobt?

Könnten Sie sich vorstellen, dass es sich doch für Sie lohnen könnte, wenn Sie Ihre Stärken mit rhetorischem Schliff in Szene setzten?

Probieren Sie es doch gleich einmal aus und nutzen Sie die „10 Goldenen Rhetorik-Regeln“, die ich für Sie entwickelt habe, damit Sie sich rhetorisch weiterentwickeln.

Die Regeln sind Affirmationen, Lernaufgaben und Messkriterien gleichermaßen. Dadurch ergeben sich unterschiedlichste Möglichkeiten damit zu arbeiten. Nehmen Sie sie z.B. als Messkriterien und holen Sie sich Rückmeldung von Freunden zu Ihrem aktuellen rhetorischen Können.

Die 10 Goldenen Rhetorik-Regeln

1. Ich lerne den Anfang auswendig. So überwinde ich Lampenfieber.
2. Mein Redebeginn ist ein Startschuss. Deshalb hören alle zu.
3. Ich stehe zu dem, was ich zu sagen habe. Daher stehe ich sicher.
4. Ich formuliere kurz und präzise. So kann jeder es verstehen.
5. Ich nutze Bilder in meiner Sprache. Dadurch wird das Gesagte anschaulich.
6. Ich gönne mir Pausen. Dadurch komme ich zur Ruhe und meine Zuhörer haben Zeit, das Gesagte aufzunehmen.
7. Ich nutze Vergleiche. Dadurch bleiben meine Thesen besser in Erinnerung.
8. Ich formuliere Appelle! So weiß jeder, was als nächstes zu tun ist.
9. Ich stelle Kontakt zum Publikum her. Mein Augenkontakt ist eine einfache Möglichkeit dafür.
10. Mein Ende ist ein echter Schlusspunkt. Dadurch wirke ich sicher.

© Michael Kramer 2007

Die 10 Goldenen Rhetorik-Regeln als Lerninstrument

Uns fehlt vielleicht gelegentlich der Blick „von außen“, um den eigenen „Blinden Fleck“ zu erkennen. Damit Sie von diesem Artikel rasch etwas haben, finden Sie nachfolgend einige Fragen. Wenn Sie gleich Ihre Antworten auf Kassettenrekorder oder mit der Videokamera mitschneiden, können Sie sie hinterher selbst auswerten und sehen,

welche der „Goldenen Rhetorik-Regeln“ Sie schon anwenden. Diese finden Sie übrigens auch auf meiner Netzseite. Sie können sie dort leicht herunterladen und an Freunde verteilen.

Präsentations-Fragen mit Mindestantwortzeiten

Lassen Sie sich z.B. folgende Fragen vom rückmeldungsbereiten Publikum stellen, damit Sie Ihre rhetorischen Fähigkeiten vorführen können.

- Was machen Sie eigentlich beruflich? (30 Sekunden)
- Wer sind Ihre Kunden? (15 Sekunden)
- Können Sie mir etwas über Ihren Lebenslauf und Ihre Erfahrungen erzählen? (45 Sekunden)
- Wie gehen Sie mit Widerständen um? (30 Sekunden)
- Was ist für Sie ein guter Trainingserfolg? (30 Sekunden)

Natürlich eignet sich auch jeder andere beliebige Vortrag zur Arbeit mit den Rhetorik-Regeln. Es geht nur darum, dass man etwas hat, das man den Rückmeldungsgabern präsentieren kann.

Weiterlern-Hinweise

- Allhoff, D.-W. & Allhoff, W.: Rhetorik & Kommunikation. reinhardt 2006. (Mein Hinweis: Kapitel 3 zu Einstieg und Schluss)
- Flume, P.: Rhetorik – live. Haufe 2005. (Mein Hinweis: Hör-CD-Situation „Sich einer Gruppe präsentieren“)
- Kushner, M: Erfolgreich Reden halten für Dummies. Wiley 2007. (Mein Hinweis: 5 Schummellisten im Buchdeckel, Kapitel 7 zur Schlussgestaltung)

Michael Kramer, Jg. 1975, Diplom-Pädagoge, M.A. Personalentwicklung, selbständiger Kommunikations-Trainer, führt seit zehn Jahren lebendige Trainings durch. Er leitet den Kreis Dresdner Weiterbildner (KDW), ist Vorstandsmitglied der KV-Akademie und hat einen Lehrauftrag an der privaten Wirtschaftshochschule AAC in Prag. Weiterbildung in Körper-Energie-Arbeit, NLP und Teamdynamik (nach Prof. Dr. Armin Poggendorf). Schwerpunktbereiche sind Automobil-Industrie, Banken und Energieversorger.

Michael Kramer
Beilstraße 16
01277 Dresden
Tel. 0351 - 25 85 760
Mobil 0160 - 97 55 24 78
michael@kramer-trainings.de
www.kramer-trainings.de

Sie dürfen die 10 Regeln gerne für Ihre eigene Arbeit verwenden. Sie könnten z.B. auch für Ihre Teilnehmer nützlich sein. Vor allem jedoch sollen sie Ihnen bei der Weiterentwicklung Ihrer eigenen Vortragsbrillanz helfen.